

Ordnung für offizielle Working Tests im Dänischen Retriever Klub

1. Einleitung

A) Working Tests werden zu dem Zweck abgehalten, die Gebrauchseigenschaften der teilnehmenden Retriever zu bewerten ohne, dass dafür Wild erlegt wird.

B) Retriever sind unentbehrliche Helfer des Jägers bei der Jagd. Zielstellung von Working Tests ist es, diejenigen Hunde herauszufinden, welche die besten jagdlichen Eigenschaften, ein gutes Wesen und gute Merkfähigkeit besitzen, die ihre Nase gut einsetzen und Ausdauer beweisen sowie gute Wildbehandlung zeigen.

Das Handling soll nur als notwendiges Werkzeug eingesetzt werden um: den Hund korrekt bei Fuß laufen zu lassen, Standruhe zu beweisen und bei Einweisaufgaben, wo der Hund keine Möglichkeit hatte zu markieren.

2. Ausrichtung von Working Tests

A) die Ausrichtung von Working Tests soll von einer oder mehreren Personen übernommen werden, die Erfahrung mit jagdlicher Hundarbeit besitzen. Die Aufgaben sollen für alle Hunde so ähnlich wie möglich sein und Glück oder Zufall soll eine so kleine Rolle wie möglich spielen.

B) Bei einem Working Test sollen die Situationen so stark wie irgend möglich einem Jagdtag ähneln. Die Aufgaben sollen so gestellt werden, dass man gute Jagdhundearbeit sehen kann und nicht so, dass der Hund daran gehindert wird, seine Merkfähigkeit und natürliche Arbeitsanlagen zu zeigen. Es ist sehr wichtig, dass Schützen und Helfer sich dieses vor Augen halten.

C) Bei den Apportieraufgaben dürfen die Dummies nicht unverhältnismäßig nahe beieinander liegen.

D) Die ausrichtende Organisation/der Sonderleiter und die Richter sollen beim Ausrichten der Prüfung die Sicherheit der Hunde berücksichtigen und sie nicht unnötig Situationen aussetzen, bei denen sie physisch zu Schaden kommen können.

3. Ethische Regeln

A) Die Entscheidungen der Richter sind unanfechtbar. Zweifel der Teilnehmer am Urteil der Richter oder Kritik am Gelände, seiner Beschaffenheit, dem Sonderleiter oder den Helfern sind unzulässig.

B) Der Sonderleiter und die Richter sind berechtigt, einen Teilnehmer der Prüfung zu verweisen, wenn er sich nicht hieran hält oder sein Verhalten unzumutbar ist. In diesem Fall ist immer dem dänischen Retriever Klub Bericht zu erstatten.

C) Die ausrichtende Organisation kann eine maximale Anzahl von Startplätzen festlegen. Bei mehr Meldungen erfolgt die Platzvergabe über ein Losverfahren.

D) Alle Richter müssen Erfahrung mit Hundearbeit in Jagdsituationen haben. Um offizielle Working Tests in Dänemark richten zu dürfen, muss der Richter eine Zulassung als Richter für die Markpröve B besitzen. Bei ausländischen Richtern gelten die entsprechenden FCI Zulassungen.

E) Alle Teilnehmer müssen den Anweisungen der Richter Folge leisten. Die Richter sind berechtigt, einen Teilnehmer von der weiteren Prüfung auszuschließen, wenn er erwiesenermaßen den Anweisungen nicht gefolgt ist oder wenn er das Prüfen des Hundes

eines anderen Teilnehmers stört.

F) Läufe Hündinnen dürfen nicht mit zur Prüfung oder auf das Gelände, wo sie stattfindet, gebracht werden.

G) Die teilnehmenden Hunde dürfen während des Prüfens kein Halsband tragen.

H) Bestrafen oder harte Behandlung des Hundes sind nicht erlaubt. Dies gilt sowohl für die Zeit während als auch vor und nach der Prüfung sowie für den ganzen Aufenthalt auf dem Prüfungsgelände. Zuwiderhandlungen führen zur Disqualifikation und einen Bericht an den Dänischen Retriever Klub durch den Richter oder den Sonderleiter.

4. Zulassungsbedingungen

a) Hundebesitzer und Führer müssen Mitglied des DRK, des DKK oder eines ausländischen Vereins sein, der vom DKK anerkannt ist (z.B. des DRC, GRC oder LCD). Sie dürfen nicht Mitglied in einem vom DKK nicht anerkannten Verein sein (= Dissidenzverein).

b) Hunde, die in dänischem Besitz stehen, müssen im Stammbuch des DKK eingetragen sein. Importierte Hunde, deren Registrierverfahren gerade läuft, können vom DKK - sofern die ausländischen Ahnentafeln vom DKK anerkannt sind - eine Standardbescheinigung zugeschickt bekommen, die dokumentiert, dass das Registrierverfahren des Welpen/Hundes noch läuft.

c) Ausländische Hunde, die im Besitz eines dänischen Führers stehen und eine Ahnentafel des DKK besitzen, können beantragen auf demselben Niveau teilnehmen zu dürfen auf dem der Hund in seiner vorigen Heimat bei offiziellen Prüfungen hätte starten dürfen. Außerdem müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: Rüden müssen entweder eine dänische Tierarztbescheinigung haben, die besagt, dass der Hund kein Kryptorchide ist oder es muss eine offizielle Ausstellungsbewertung vorliegen.

d) Ausländische Hunde müssen in das Stammbuch des jeweiligen FCI-anerkannten Vereins eingetragen oder dort registriert sein.

e) Richter, Sonderleiter sowie die Assistenten und Helfer oder Angehörige ihres Hausstandes dürfen nicht Besitzer oder Führer eines Hundes sein, der in der Klasse startet, in der sie tätig sind. Dasselbe gilt sechs Monate lang bei Hunden, die von diesen Personen in privater Regie trainiert wurden.

5. Bewertung

a) Wenn der Hund zum Prüfen aufgerufen wird, muss er an der Leine geführt werden. Der Richter wird dann den Ablauf der Aufgabe erklären und was vom Hund erwartet wird. Während des Prüfens darf der Hund kein Halsband tragen und der Führer darf keine Disziplinierungsmittel mit sich führen (die Leine ist in die Tasche zu stecken). Es ist Aufgabe des Richters darauf zu achten, dass sich die Zuschauer in ausreichendem Abstand von den Prüfungsteilnehmern während des Prüfens aufhalten.

b) Indem die Richter dafür Sorge tragen, dass die Bedingungen für die Hunde so optimal wie möglich sind, geben sie den Hunden die besten Möglichkeiten, ihre Vorzüge zu zeigen. Bei der Beurteilung wird großen Wert darauf gelegt, dass das Handling auf ein Minimum beschränkt bleibt und der Hund seine jagdlichen Anlagen zeigt.

c) Bei allen Retrievern wird Wert auf gute Merkfähigkeit, schnelles Aufnehmen und schnelles Reinkommen zum Führer gelegt. Beim Aufnehmen und Zurückkommen wird eine einzelne Griffverbesserung kein Anlass zu ernsthafter Abwertung sein, dennoch darf dies nicht mit

nachlässiger Wildbehandlung/nachlässigem Aufnehmen verwechselt werden. Hunde, die gute Merkfähigkeit und Ausdauer zeigen, sollten besser bewertet werden als solche, die zum Dummy eingewiesen werden müssen.

d) Eliminierende und disqualifizierende Fehler schließen einen Hund von jedweder Platzierung aus.

e) Der Richter kann entscheiden, Hunde nicht zu platzieren oder zu prämiieren, wenn die Qualität nicht ausreichend scheint

f) Die Hunde erhalten für jede Aufgabe (jeden Posten) Punkte

6. Praktisches Verhalten beim Richten

a) Während der Prüfung muss sich der Veranstalter/WT-Leiter davon überzeugen, dass die richtigen Hunde/Führer am Start sind.

b) Ein Retriever soll sich beim Schuss ruhig verhalten und auf Kommando apportieren. Darüber hinaus sollen alle Hunde, wenn möglich, im Merken, Standruhe, Walk-up und Wasserarbeit geprüft werden. Der Hund sollte frei bei Fuß laufen können.

c) Es wird nur mit Standarddummies (500 g, möglichst grün) geprüft. Ausnahme: Launcher-Dummies

d) Beim Werfen der Dummies mit Schussabgabe soll der Schuss immer gleichzeitig oder vorher abgegeben werden, so dass der Hund optimale Möglichkeit hat, beide zu markieren. Der Schütze darf vom Werfer nicht weiter als ca. 35 m entfernt stehen. Beim Einweisen ist die Schussabgabe nicht obligatorisch. Wenn möglich, sollte eine Flinte statt einer Schreckschusspistole eingesetzt werden.

e) Ein WT muss mindestens 5 Posten umfassen.

f) Die Apporte sollten nicht länger als 150 m sein.

g) **Vorzüge**, die bei der Prämierung oder der Punktevergabe positiv zu Buche schlagen:

- gute Kontrolle
- schnelles Zurückkommen zum Führer und gutes Ausgeben
- Arbeitsfreude
- natürliche Merkfähigkeit und jagdliche Qualitäten
- gute Nase
- leises Handling
- schnelles Aufnehmen
- Stil und Drive

h) **Belastende Fehler**, die bei der Prämierung oder der Punktevergabe negativ zu Buche schlagen:

- schlechte Kontrolle über den Hund
- unnötiges Stören von Gelände
- schlechte Freifolge
- schlechte Merkfähigkeit, bei welcher der Hund beim Apportieren selber abhängig von der Hilfe durch den Führer ist
- Mangelhafte Merkfähigkeit, bei welcher der Hund beim Markieren abhängig von der Hilfe durch den Führer ist.
- Unselbständige Arbeitsweise, bei welcher der Hund abhängig vom Führer ist.
- Unruhiges Verhalten auf dem Stand, durch die der Hund die Aufmerksamkeit des

- Führers beansprucht.
- Störendes Handling
- Nachlässiges Apportieren, bei dem der Hund z.B. einmal das Dummy fallen lässt
- Mangelnde Arbeitsfreude
- Mangel an Eigeninitiative
- (wiederholte)* Weigerung das Wasser anzunehmen

i) **Disqualifizierende Fehler**, die mit 0 bewertet werden:

- Hetzen gesunden Wildes
- sucht mit Dummy im Fang weiter
- Tauschen
- (Völlige)* Weigerung das Wasser anzunehmen
- Verweigert den Apport
- Schussscheue
- aus der Hand gehen
- Einspringen – wenn der Hund seinen Führer ohne dessen Erlaubnis zu jedwedem Zeitpunkt des Tests verlässt
- Fiepen
- Bellen
- Schlechtes Apportieren, z.B. mehrmaliges Ablegen des Dummies bei derselben Aufgabe

Bei einem disqualifizierenden Fehler, wird die Aufgabe mit 0 beurteilt. Dennoch können Hund und Führer die restlichen Aufgaben arbeiten.

j) **Eliminierende Fehler**

- aggressives Verhalten
- Hartmüdigkeit
- Physisches Bestrafen des Hundes

Wenn der Hund/Führer einen eliminierenden Fehler begeht, werden sie von der weiteren Prüfung ausgeschlossen.

7. Klassen und Prämierung

Begynderklasse, Zulassungsbedingungen wie bei der Begynderklasse Markprøve B: bestandene Brugsprøve, bestandene Zuchtzulassungsprüfung oder bestandene Apportierprüfung des Jægerforbund. Beim Test werden die 5 Hunde platziert, welche die meisten Punkte erzielt, bei allen Aufgaben mehr als 0 Punkte bekommen und mindestens 50% der möglichen Punkte erreicht haben.

Sie werden platziert als: 1. WT-beg 2. WT-beg usw.

Die restlichen Hunde, die den Test durchlaufen und mindestens 50% der möglichen Punktzahl erzielt haben, haben den Test bestanden und erhalten die Prämierung: WT Begynderklasse bestanden.

Die Hunde werden in der Begynderklasse einzeln geprüft.

Wenn am Test (in dieser Klasse) mehr als 20 Hunde teilnehmen, wird bei jedem 5. Teilnehmer eine zusätzliche Platzierung möglich; somit können bei 21 Hunden 6 oder bei 26 Teilnehmern 7 Platzierungen vergeben werden.

Åben klasse, Zulassungsbedingungen wie bei der åben Klasse Markprøve B oder 2 Platzierungen WT begynderklasse. Beim Test werden die 5 Hunde platziert, welche die meisten Punkte erzielt, bei allen Aufgaben mehr als 0 Punkte bekommen und mindestens 50% der möglichen Punkte erreicht haben.

Sie werden platziert als: 1. WT- åben 2. WT-åben usw.

* steht so zwar nicht im Originaltext, ist aber nach John Juel so gemeint (ist ja auch sinnvoller)

Die restlichen Hunde, die den Test durchlaufen und mindestens 50% der möglichen Punkte erzielt haben, haben den Test bestanden und erhalten die Prämierung: WT åben klasse bestanden.

Die Hunde können in der åben klasse auch mit einem anderen Hund in folgenden Disziplinen geprüft werden: Standruhe, Walk-up, Suche oder Kombinationen davon.

Wenn am Test (in dieser Klasse) mehr als 20 Hunde teilnehmen, wird bei jedem 5. Teilnehmer eine zusätzliche Platzierung möglich; somit können bei 21 Hunden 6 oder bei 26 Teilnehmern 7 Platzierungen vergeben werden.

Siegerklasse, Zulassungsbedingungen wie bei der Siegerklasse Markprøve B oder 2 Platzierungen WT åben klasse. Beim Test werden die 5 Hunde platziert, welche die meisten Punkte erzielt, bei allen Aufgaben mehr als 0 Punkte bekommen und mindestens 50% der möglichen Punkte erreicht haben.

Sie werden platziert als: 1. WT-vin 2. WT-vin usw.

Die restlichen Hunde, die den Test durchlaufen und mindestens 50% der möglichen Punkte erzielt haben, haben den Test bestanden und erhalten die Prämierung: WT vinderklasse bestanden.

Die Hunde können in der vinderklasse auch mit einem anderen Hund in folgenden Disziplinen geprüft werden: Standruhe, Walk-up, Suche oder Kombinationen davon. Darüber hinaus können Vorstehreiben (Drives) ähnliche Situationen gestellt werden, in denen mehrere Hunde gleichzeitig in unterschiedlichen Fächern geprüft werden.

Wenn am Test (in dieser Klasse) mehr als 20 Hunde teilnehmen, wird bei jedem 5. Teilnehmer eine zusätzliche Platzierung möglich; somit können bei 21 Hunden 6 oder bei 26 Teilnehmern 7 Platzierungen vergeben werden.

8. Durchführungsbestimmungen

Offizielle Working Tests werden vom Markprøveausschuss des Dansk Retriever Klub in Abstimmung mit dem Vorstand veranstaltet und ausgeschrieben.

Die Zuchtkommissionen des DRK können ebenfalls offizielle Working Tests in Abstimmung mit dem Markprøveausschuss ausrichten.

Die Gebühren und Anmeldefristen werden in der Klubzeitung veröffentlicht oder werden den Mitgliedern auf andere Art bekannt gemacht. Die Richter werden vom Markprøveausschuss oder den Zuchtkommissionen eingeladen.

Bei den WT können alle Retriever mit einer FCI anerkannten Ahnentafel starten.

9. Anleitung für Richter und WT-Leiter

Es ist sowohl Aufgabe von Richtern als auch WT-Leitern, dafür Sorge zu tragen, dass das Gelände in Hinblick darauf optimal ausgenutzt wird, dass ein WT Jagdsituationen nachstellt, die dem Niveau der einzelnen Klassen entspricht.

In der Begynderklasse soll der Hund in erster Linie in Hinblick auf seine natürlichen Anlagen, also sein Talent als Jagdhund, beurteilt werden.

In der åben klasse soll das Ergebnis des Trainings zum fertig ausgebildeten Jagdhund bewertet werden können. In dieser Klasse sollte sich die Ausbildung als in Harmonie mit den natürlichen Anlagen des Hundes erweisen.

In der vinderklasse sind die Ansprüche im Vergleich zur åben klasse deutlich höher. Hier wird der Hund in Hinblick auf seine Tauglichkeit als brauchbarer Jagdhund beurteilt und es wird erwartet, dass das Trainingsniveau deutlich über dem der åben klasse liegt.

In keiner Klasse dürfen Situationen nachgestellt werden, die nicht auch bei der Jagd vorkommen können. Aus diesem Grund ist die Position des Schützen mit der Flinte sehr wichtig, da sie gewährleistet, dass der Hund beste Bedingungen hat, den Schuss wahrzunehmen und die Aufgabe optimal lösen. Es wird empfohlen, die Aufgaben so zu planen und durchzuführen, dass sie nicht zu viele Elemente beinhalten, damit sich die Aufmerksamkeit des Richters auf die Arbeit des Hundes konzentrieren kann.

Beim gleichzeitigen Prüfen mehrerer Hunde in der äben und vinderklasse wird empfohlen, dass dann mehrere Richter richten.
Es wird empfohlen, dass mindestens ein Posten Wasserarbeit beinhaltet, wenn das Gelände die Möglichkeit bietet.

10. Anleitung für Richter zur Punktevergabe

Pro Station werden 0 bis 20 Punkte vergeben.

Im Falle eines eliminierenden Fehlers ist das Gespann von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen. Der Richter muss die Nummer oder bzw. die Karte des Teilnehmers einziehen, so dass die weitere Teilnahme nicht möglich ist.

Im Falle eines disqualifizierenden Fehlers, der 0 Punkte in der Prämierung bedingt (0 ist keine Prämierung) darf der Hund weiter am Test teilnehmen.

Abwertende Fehler sind nach Ermessen des Richters in der Punktevergabe zu berücksichtigen, wobei erwägt werden muss, welchen Einfluss der Fehler bei der Jagd hätte. Z.B. Ist es ein Unterschied, ob der Hund eine Markierung nicht wahrnehmen kann, weil er schlecht bei Fuß läuft oder ob ein Hund zwar die Markierung nicht gesehen hat, sich aber leicht in den Fallbereich einweisen lässt.

<i>0 Punkte</i>	<i>disqualifizierender Fehler, entsprechend der Liste</i>
<i>1-5 Punkte</i>	<i>eine unsichere und mangelhafte Vorstellung, bei welcher der Hund große Probleme hatte die Aufgabe zu lösen und mehrere belastende Fehler vorgekommen sind</i>
<i>6-10 Punkte</i>	<i>eine unsichere Vorstellung bei welcher der Hund die Aufgabe trotz belastende Fehler gelöst hat</i>
<i>11-15 Punkte</i>	<i>eine solide Vorstellung, bei welcher der Hund die Aufgabe sicher löst, man aber unbedeutende Fehler in Kauf nimmt</i>
<i>16-20 Punkte</i>	<i>eine überzeugende Vorstellung, bei welcher Hund und Führer effektiv zusammen arbeiten. Die Aufgabe wird so gelöst, als ob es die leichteste Sache der Welt sei. Die Vorstellung wird durch die Vorzüge des Hundes bestimmt und es werden bei der Ausführung keine Fehler begangen</i>

Nach der Vorstellung jeden Hundes ist eine kurze öffentliche Bewertung abzugeben und es sind die erreichten Punkte mitzuteilen.

Den Richtern wird empfohlen, sich Notizen zu machen.

11. Anleitung für WT-Leiter

Es liegt in der Verantwortung des WT-Leiters, dass die Ergebnisliste korrekt ausgefüllt wurde und dass die Punkte richtig zusammengezählt und überprüft wurden. Ein WT wird mindestens über 5 Posten (Aufgaben) abgehalten; die Art der praktischen Durchführung liegt im Verantwortungsbereich des WT-Leiters. Wenn die Richter die Aufgaben stellen, müssen sie so rechtzeitig vor Ort sein, dass die Helfer entsprechend eingewiesen werden können.

Es ist möglich mehrere Klassen am selben Posten durchzuprüfen. Es ist immer zu berücksichtigen, dass es praktisch möglich sein sollte, mehrere Hunde bei derselben Prüfung zu führen.